



Frau
Elisabeth Kulman

E-Mail: LH.Puehringer@ooe.gv.at
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:
KD-135.977/2-2013-Mk

per E-Mail: oesterreich@artbutfair.org

9. August 2013

Sehr geehrte Frau Kulman!

Zunächst einmal muss ich Sie um Entschuldigung bitten: urlaubsbedingt kann ich Ihnen leider erst jetzt auf Ihr E-Mail antworten. Danke, dass Sie mich ausführlich über "art but fair" informiert haben. Aus meiner Sicht kann ich dazu folgendes festhalten:

Oberösterreich tut sehr viel dafür, seine Rolle als Kunst- und Kulturland zu stärken. Eine politische Grundsatzentscheidung, die im übrigen unmittelbar auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurückgeht, wo einer meiner Vorgänger sowohl in der Funktion als Landeshauptmann, als auch als Kulturreferent des Landes, Dr. Heinrich Gleißner, die Wege für die Grundpositionierung des Landes als Wirtschafts- bzw. Industrie- und Kulturland geebnet hat. Diesen Weg haben wir über die Jahrzehnte hinweg konsequent fortgesetzt und zuletzt auch mit einem umfassenden inhaltlichen Prozess, der zu einem kulturpolitischen Konzept für das gesamte Land geführt hat, untermauert.

Das "Kulturleitbild Oberösterreich" wurde 2007 – 2009 in einem zweijährigen Diskussionsprozess erarbeitet und schließlich im Juni 2009 vom Oö. Landtag beschlossen, der dessen Umsetzung auch seither regelmäßig überprüft. Damit ist sichergestellt, dass auch der OÖ. Landtag in die kulturpolitische Entwicklung des Landes eingebunden ist. Diese Berichte werden zudem durch laufende Studien aus dem Bereich der Meinungsforschung ergänzt, sodass wir auch gut abschätzen

können, in welchem Umfang und Ausmaß die kulturpolitische Arbeit des Landes in der Bevölkerung verankert ist. Wobei unsere Strategie in allen Bereichen klar darauf ausgerichtet ist, einerseits in großen, breitenwirksamen Projekten (z.B. unsere Landesausstellungen, oder die "Höhenrausch"-Projekte in Linz) auf Kunst und Kultur aufmerksam zu machen, andererseits mit Aktivitäten, wie dem "Festival der Regionen" auch der Zeitkultur in all ihren Facetten Raum zu geben, um nur zwei Beispiele zu nennen. Ähnliche gibt es in allen kulturellen und künstlerischen Bereichen, von der Volkskultur bis hin zur Musik und Bildenden Kunst.

Darüber hinaus haben wir mit einer großen kulturellen Bauoffensive die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur in den letzten Jahren entscheidend modernisiert und neu gestaltet. Das neue Linzer Musiktheater ist Ihnen sicherlich ein Begriff. Nach 200 Jahren hat Linz ein neues Theater erhalten, der Höhepunkt unseres Bauprogramms. Das neue Musiktheater garantiert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Landestheaters, die in den letzten Jahrzehnten unter schwierigsten Bedingungen am alten Standort an der Linzer Promenade hervorragende Leistungen erbracht haben, nun auch endlich zeitgemäße Arbeitsbedingungen vorfinden. Dasselbe gilt für die Anton Bruckner Privatuniversität des Landes, deren Neubau zur Zeit in Linz-Urfahr entsteht.

Was die Kulturförderung des Landes Oberösterreich betrifft, so wurde das "Kulturförderungsgesetz" des Landes, das die rechtliche Grundlage für unsere Förderungstätigkeit ist, 2011 grundlegend überarbeitet und somit zeitgemäßen Standards angepasst. Der bereits erwähnte Diskussionsprozess für das "Kulturleitbild Oberösterreich" war Basis für diese Novellierung. Die darauf aufbauenden Förderungsrichtlinien, die für alle Förderungen gelten und von allen Fördernehmern unterschrieben werden müssen, legen klar fest, dass Förderungen nur ausbezahlt werden, wenn geltende gesetzliche Regelungen eingehalten werden. Dies gilt selbstverständlich auch im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts, des Gender Maintreamings und der Antidiskriminierungsrichtlinien.

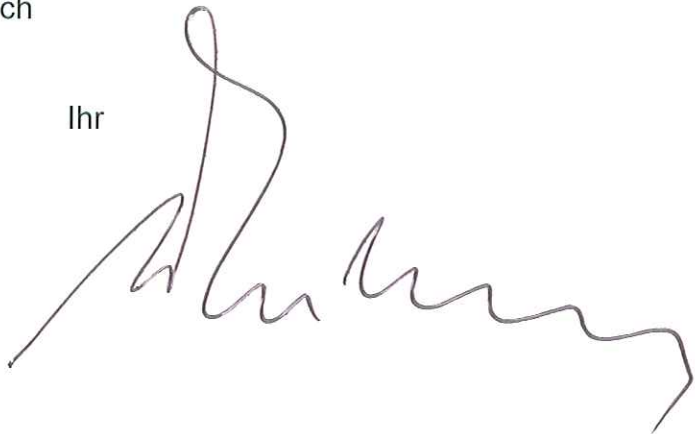
Es ist mir sehr wichtig, dass in allen Bereichen, und daher selbstverständlich auch im Bereich von Kunst und Kultur, arbeits- und sozialrechtliche Bestimmungen

eingehalten werden, und Menschen fair und gerecht behandelt werden. In Oberösterreich bemüht sich auch der Landeskulturbeirat, der als beratendes Gremium der Landeskulturpolitik eingesetzt wurde, hier um eine wachsame Begleitung und hat in seinem letzten "Vorschlagspaket" an die Oö. Landesregierung die Bedeutung der sozialen Kompetenz bei der Besetzung von Leitungspositionen im kulturellen Bereich unterstrichen.

Trotz allem Bemühens und aller Maßnahmen kann ich natürlich nicht ausschließen, dass es auch in Oberösterreich Fälle gibt, in denen Kunstschaffende nicht entsprechend der geltenden gesetzlichen Regeln behandelt werden. Sollten mir derartige Fälle bekannt werden, werde ich dem sicher nachgehen. Ich habe auch sowohl die Verantwortlichen des Landestheaters und des Bruckner Orchesters, als auch der Bruckner Universität und des Landesmusikschulwerkes von Ihrem Schreiben informiert.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Brunner', written in a cursive style. The signature starts with a large loop and ends with a long, horizontal stroke that tapers off to the right.